

selbs nur 88 Jahr in den Händen der Christen blieb. Bey solchen Creuzzügen war eine Menge frecher Sünder, die sich auf ihren Ablass verliessen, ihre Laster vom Abend in das Morgenland mitnahmen, und die grössste Schandthaten ausübeten. Die halfen denn mächtig zum Zerretzen der heiligen Stadt. Seit Anno 1187 ist die Stadt ununterbrochen in der Gewalt der Mahomedaner über sechsthhalb hundert Jahr, welche indessen den Christen daselbs bald mehr bald weniger einräumen. Was ist es um den Gottesdienst, der nicht im Geist und in der Wahrheit geschieht? Man bildet sich oft ein, man diene Gott, und es ist doch nur ein Zutreten seines Grundes und Bodens. Diß ist unstrittig, was die unglaubliche Heiden betrifft: aber es thuns auch Leute, die sich dünken lassen, sie seyen Gottes Volk und Christi Mitgenossen, und sie gehören zu des Herren Tempel, aber solchen Ruhm auf eine fleischliche Weise in eigenem Willen führen. Es ist denn kein Gottesdienst, sondern ein Zutreten der Vorhöfe Gottes, welches gar nicht verlangt wird, Jes. 1, 12. Das leidige Zerretzen der heiligen Stadt wird doch nicht immer wahren, sondern eben bey dem Ende der 42 Monat auch sein Ende haben. Die Anbetung im Geist und in der Wahrheit ist nicht an Jerusalem gebunden, aber zu Jerusalem auch nicht aufgehoben. Christus selbs hat sich zu Jerusalem mit seinen Wundern und Reden herrlich gezeiget, und wie grossen Theil diese Stadt